



Landesarchiv Thüringen – Hauptstaatsarchiv Weimar » Generalintendanz
des Deutschen Nationaltheaters und der Staatskapelle Weimar

Nr: 2696

ohne Blattangabe

https://staatsarchive.thulb.uni-jena.de/receive/stat_archivesource_00000187

Lizenz: <http://rightsstatements.org/vocab/InC/1.0/>



391

DEUTSCHES NATIONALTHEATER WEIMAR

20. Mai 1961

19

EGMONT

Trauerspiel von
Johann Wolfgang Goethe

Regie	Fritz Bennewitz
Musikalische Leitung	Günther Herbig
Bühnenbild	Franz Havemann
Kostüme	Karl Zopp
Regie-Assistent	Bruno Zieme
Maskenbildner	Walter Gebauer
Technische Leitung	Kurt Frotschner
Technische Einrichtung	Karl Eckardt / Horst Roth
Beleuchtung	Gerhard Stoschek / Wolfgang Braune Hugo Schmidt
Inspizient	Hans-Dieter Wiesemann
Souffleuse	Hannelore Kilian
Dramaturg	Helmut Rabe

Der Schauplatz ist Brüssel

**Die Weimarische Staatskapelle
spielt die Musik Ludwig van Beethovens zum „Egmont“**

12 Bilder Spieldauer ca. 3¹/₂ Stunden Pause nach dem 7. Bild

stat_derivate_00004088:/SW_009175.tif

Personen:

Margarete von Parma, Tochter Karl V., Regentin der Niederlande	Lotte Meyer
Graf Egmont, Prinz von Gaure	Fred Diesko
Wilhelm von Oranien	Otto Roland
Herzog von Alba	Hanns Josef Bolley
Ferdinand, sein natürlicher Sohn	Winfried Wagner
Machiavelli, im Dienste der Regentin	Rudolf Reinhardt
Richard, Egmonts Geheimschreiber	Wolfgang Bonness
Silva	Karl-Heinz Fischer
Gomez } unter Alba dienend	Fred Graeve
Klärchen, Egmonts Geliebte	Rosemarie Deibel a.G.
Ihre Mutter	Hertha Wild-Bolley
Vansen, ein Schreiber	Manfred Zetzsche
Brackenburg, ein Bürgersohn	Wolfgang Holz
Soest, Krämer	Alfred Bohl
Jetter, Schneider	Roland Richter
Zimmermann	Gustav-Karl Egerer
Seifensieder	Martin Zehner
Buyck, Soldat unter Egmont	Walter Faust
Ruysum, Invalide und taub	Alfred Tressin

Bürger, Volk, Gefolge, Soldaten:

Hildegard Dorow, Marianne Epheser, Monica Grabs, Johanna Parei, Regina de Reese, Wilhelmine Schlager-Egerer, Christa Lehmann — Manfred Bohl, Artur Buch, Willy Glöckner, Karl-Heinz Gottschald, Klaus Grau, Kurt Händel, Herbert Hartung, Günther Hutsch, Siegfried Köhler, Willy Löser, Ekkehard Lubahn, Kurt Nagel, Ernst Parei, Konrad Peterhansel, Rüdiger Sander, Rainer Schön, Gerhard Schönerstedt, Dietmar Schmidt, Wilfried Sieckmann u. a.

Brüssel (ND/ADN — 1. Januar 1961). Trauer und Empörung über die brutalen Ausschreitungen der belgischen Gendarmerie und Polizei gegen legal demonstrierende Arbeiter, denen am Freitag der Maler van der Strappen zum Opfer fiel, führten am Sonnabend zu einer weiteren Verschärfung der angespannten Situation in Belgien. In der Hauptstadt hatte sich am Vormittag eine große Menschenmenge auf dem Platz vor dem sozialistischen Parteihaus und in den anliegenden Straßen versammelt, um mit einem Schweigemarsch gegen den blutigen Terror der Regierung zu protestieren.

Brüssel glich am Sonnabendvormittag einem Heerlager. Um sich vor dem Volkszorn zu schützen, hatte die Regierung an allen strategisch wichtigen Punkten der Hauptstadt starke Gendarmerie- und Polizeieinheiten aufmarschieren lassen.

Dem Demonstrationszug der Arbeiter wurden rote Fahnen vorangetragen, die als Zeichen der Trauer um den Ermordeten mit schwarzem Flor drapiert waren. Die an der Spitze marschierenden Arbeiterführer trugen ebenfalls einen Trauerflor am Rockaufschlag.

Jungsozialisten verteilten vor dem Gebäude der Streikleitung Flugblätter, in denen der Rücktritt der Regierung Eyskens verlangt wird. An zahlreichen Hausmauern fordern Losungen die Streikenden auf, am kommenden Dienstag — dem Tag des Zusammentritts des Parlaments — zu einer Massenkundgebung vor dem Parlamentsgebäude zusammenzukommen, um die Absetzung des volksfeindlichen „Spar“-programms durchzusetzen. Bis dahin sollen täglich Schweigemärsche stattfinden.

Am Freitag hatte Ministerpräsident Eyskens auf einer Pressekonferenz gedroht, die Massentriks durch Verhängung des Ausnahmezustandes niederzuschlagen. Nach einer Unterredung mit König Baudouin unternahm er ferner den Versuch, die Front der Streikenden